Einladung zur Betheiligung

an der Gründung einer

Aktien-Gesellschaft für Metall- und Arsenik-Bergbau

im Riesengebirge.

Beabsichtigter Emissionscours: 100. (Also ohne Agio-Aufschlag.) Vorläufige Einzahlung: 50 %.

Die neue Eisenbahn von **Liegnitz** über **Goldberg, Schönau, Kauffung** nach **Merzdorf**, welche bereits bis **Schönau** im Betriebe ist und in einigen Monaten vollendet sein wird, erschließt [illegible] bei Kauffung einen alten Metall- und Arsenik-Bergbau, der wegen seiner bisherigen [illegible] Lage [illegible] periodisch zum Erliegen gekommen, beziehentlich nur in kleinerem Umfange betrieben worden ist. Er besteht aus dem zur Gewinnung von **Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zink, Arsenik und Schwefel**, verliehenen, in gutem betriebsfähigen Zustande befindlichen Bergwerke **„Bergmannstrost"** nebst angrenzendem Kupfer- und Arsenik-Bergwerk **„Wilhelm"** und [illegible] gleich drei anderen unweit belegenen Metall- und Arsenik-Bergwerken, beziehentlich Feldern „Evelinensglück", „Arnold" und „Versuchung" im Besitze des Herrn **Heinrich Conrads** zu Lauban.

Die rationelle Ausbeutung dieser Bergwerke beziehentlich die Verwerthung deren Metallprodukte incl. Arsenik an der Hand größerer Betriebsmittel und billiger Kohlen läßt mit Bezug [illegible] den bevorstehenden Eisenbahn-Anschluß der Werke „Bergmannstrost" und „Wilhelm", und, wenn auch ein jedes geschäftliche Unternehmen ein gewisses Risiko involvirt, nach den ausstehend [illegible] gegebenen Gutachten und Ansichten namhafter Sachverständiger guten Gewinn erhoffen, [illegible] vermag ein Einzelner die nöthigen größeren Mittel nicht so leicht zu geben. Es haben sich deshalb die Unterzeichneten:

Louis Bauermeister, Deutsche Grube bei Bitterfeld,
Bergwerksbesitzer, Groß-Industrieller und Rittergutsbesitzer,
Arnold Vogt, Berlin, Baumeister, Berlin SW., Hallesches Ufer 23,
Fr. von Ziegler und Klipphausen,
Berlin W., Königin-Augustastraße 21,
Armin Kaden-Burgkemnitz, Burgkemnitz, Kreis Bitterfeld,
Max Herrmann, in Firma **G. L. Just & Herrmann,**
Berlin und **Hamburg,**

zur Gründung einer **Aktiengesellschaft für Metall- und Arsenik-Bergbau im Riesengebirge** und zu einer Betheiligung an derselben entschlossen, wie auch der bisherige Besitzer Herr Conrads bereit ist sich mit einer großen Summe an dem Unternehmen zu betheiligen.

Der von Herrn Conrads für seinen gesammten in den Gutachten des gerichtlich vereidigten Sachverständigen Herrn Bergdirektor a. D. **Carl Temme** und des Herrn Generaldirektors **Vogel**-Freiberg beschriebenen Bergbesitz von über 10 Millionen Quadratmetern inkl. Berg- und Wassergerechtigkeiten, Grubenbauten, Pochwerks- und Hüttengebäuden, Maschinen 2c. nebst anstehenden Erzen und großen Beständen an goldhaltigen Abbränden geforderte, von 2 Millionen Mark auf [illegible] Mark ermäßigte Preis ist Seitens der Sachverständigen für durchaus angemessen erachtet. Jahresgewinne von [illegible] Mark und darüber sind nicht unwahrscheinlich, weshalb es sich empfehlen wird, einen Theil der Gewinne eventuell wieder für Ausrichtungsarbeiten in Reserve zu stellen, um damit möglichst von vornherein Aussicht auf eine gewisse Stabilität der Rente gewährleistet zu sehen.

Die in Form von Grundschuldbriefen vorhandene hypothekarische Belastung der Werke soll auf den Kaufpreis zur Anrechnung gelangen. Alle mit dem Besitz der Werke verbundenen Pflichten, Lasten und Abgaben gehen auf die Aktiengesellschaft über. Insbesondere ist die Uebernahme der beiden Grubenbeamten **Renner** und **Schart** bedingt und wohl auch im Interesse der Werke.

Als Sitz der Gesellschaft ist **Berlin** in Aussicht genommen. Zur Oberleitung hat sich der auf dem Gebiete des Erzbergbaues bereits renommirte und vom Königl. Oberbergamt Freiberg empfohlene Herr Generaldirektor **Heinrich Vogel**-Freiberg unter bescheidenen Ansprüchen bereit erklärt, und zum Eintritt in den zu constituirenden Aufsichtsrath beziehentlich in den Vorstand werden die Unterzeichneten eventuell gern geneigt sein.

Das Aktienkapital ist auf 2 Millionen Mark beabsichtigt, wovon nach Abrechnung von [illegible] Mk. Aktien für Herrn Conrads abzüglich des Kaufpreises noch [illegible] Mk. zu begeben sein würden, auf welche Summe vorerst jedoch nur 50 Proz. zur Einzahlung gelangen sollen. Von diesem [illegible] Mk. werden [illegible] Mk. als baare Anzahlung an Herrn Conrads dienen, womit zugleich der vorgenannt in Aktien zu gewährenden gleichen Summe [illegible] Mk. mit 4 Proz. [illegible] verlinsliche [illegible] beziehentlich [illegible] fällige Grundschulden des Kaufpreis von [illegible] Mk. als belegt gelten würde. Als Betriebskapital verbleiben [illegible] der nach Bedarf einzuberufenden weiteren 50 Proz. genau eine Million Mark, wovon [illegible] der von der zu constituirenden Gesellschaft zu tragende Kaufstempel zu kürzen wäre, wie ja im [illegible] Verkehr die Tragung des Stempels seitens des Käufers durchaus üblich ist. Weitere [illegible] entstehen der Gesellschaft aus deren Gründung nicht, nachdem der Mitunterzeichnete **Max Herrmann** vom Besitzer Herrn Heinrich Conrads eine Pauschalsumme von [illegible] Mk. baar und [illegible] Mk. in Aktien zugesichert erhielt und alle Gründungskosten, incl. Notariats-, Aktien-Druck, [illegible] Mk. 2c. auf eigene Rechnung und Gefahr zu tragen übernommen hat. Die [illegible] Aktien sonach ohne jeglichen Agio-Aufschlag und in Erwartung des letzteren den zur Betheiligung [illegible] direkt zur Verfügung gestellt werden. Die Einführung der Aktien an der Berliner [illegible] und Frankfurter Börse ist für später beabsichtigt. Für etwa bis dahin gewünschten [illegible] in den Aktien der Gesellschaft wird die Bankabtheilung des mitunterzeichneten Max Herrmann [illegible] Firma Anhaltische Wechselstube Herrmann & Compagnie, Berlin SW., die Vermittelung [illegible], während als Kassenstelle der Gesellschaft ein großes erstes Berliner Bankinstitut in [illegible] genommen ist, wohin eventuell auch die zu leistenden Einzahlungen zu richten wären.

Es wird ferner erwähnt, daß der Besitzer der Werke Herr Heinrich Conrads in wohlgemeintem [illegible] für die Gesellschaft die Anlage einer neuen Aufbereitungsanstalt für geeignete Erze auf [illegible] Werken „Evelinensglück" und „Arnold" bedingt. Die Anlagekosten dafür werden voraussichtlich [illegible] Mark nicht überschreiten. Metalle finden zu Marktpreisen Absatz. Für Arsenik liegen [illegible] Abnahme-Erklärungen beziehentlich Anfragen renommirtester Firmen vor, ebenso wie auch [illegible] Königliche Oberhüttenamt Freiberg gern bereit ist, arsenhaltige Erze in jeder Menge zu kaufen.

[illegible], welche ernstlich geneigt sind, sich hiernach an der beabsichtigten Gründung zu betheiligen, beziehentlich sich zum Bezuge von Aktien zum Kurse von 100 Proz. bei 50 Proz. Einzahlung zu verpflichten, werden ersucht, sich **bis zum 1. Februar 1896** bei einem der Unterzeichneten schriftlich zu melden, worauf weitere Nachricht, ev. etwa gewünschte Auskunft durch den [illegible] Max Herrmann in Firma G. L. Just & Herrmann und Anhaltische Wechselstube Herrmann & Compagnie, Berlin SW., Königgrätzerstraße 117a, erfolgen soll.

Nach Allem, was aus den vorhandenen Gutachten erhellt, und nach dem, was sonst noch in Wort und Schrift von Fachleuten incl. des Königl. Revier-Beamten Herrn Bergrath **von Rosenberg**, Görlitz (vergl. Jahrbuch der Kgl. geol. Landesanstalt zu Berlin für 1891), über betreffende [illegible] geäußert worden ist, glauben die Unterzeichneten eine Betheiligung an dem Unternehmen bestens empfehlen zu können.

Berlin, den 25. Januar 1896.

Louis Bauermeister, Deutsche Grube bei Bitterfeld.
A. Vogt. Fr. von Ziegler und Klipphausen.
Armin Kaden, Burgkemnitz. Max Herrmann.

Erklärung des Herrn General-Direktor Heinrich Vogel-Freiberg:

Auf Veranlassung des Herrn Max Herrmann, Berlin, habe ich den in Niederschlesien gelegenen Bergbaubesitz des Herrn Heinrich Conrads, Lauban, im Gesammtumfange von 10,262,701 Quadratmetern und bestehend aus den Werken „Bergmannstrost" und „Wilhelm" bei Altenberg, sowie „Evelinensglück" und „Arnold" bei Rothenzechau nebst im Kreise Bolkenhayn belegenem Werke „Versuchung" auf Grund wiederholten Besuchs beziehentlich an der Hand amtlicher Risse und Unterlagen, sowie unter Benutzung der einschlägigen Literatur einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und ein Gutachten darüber in einer vom 12. Januar 1896 datirten ausführlichen Schrift niedergelegt und Herrn Herrmann eingehändigt. Zu Bestätigung desselben erkläre ich hiermit, daß die betreffenden Werke, namentlich die meinerseits wiederholt befahrenen Gruben „Bergmannstrost" und „Wilhelm", sowie „Evelinensglück" und „Arnold" unter recht günstigen Verhältnissen umfangreiche Erzlagerstätten bieten, deren rationelle Ausbeutung an der Hand größerer Betriebsmittel günstige Resultate, beziehentlich gute Rentabilität der aufzuwendenden Summen mit Sicherheit erhoffen läßt.

Freiberg, den 15. Januar 1896. gez. H. Vogel.

Das vorstehend erwähnte, dem Unternehmen zur Empfehlung gereichende **Special-Gutachten** steht auf Wunsch durch Vermittelung **des** Herrn Max Herrmann, Berlin SW., **Königgrätzerstraße** Nr. 117a, gern zur Verfügung.

Es folgt nunmehr noch **ein Auszug** aus dem umfangreichen, auf Wunsch in speziellem Abdruck zur Verfügung stehenden Gutachten des gerichtlich vereidigten Sachverständigen für Bergwerksangelegenheiten, Herrn Bergwerksdirektor a. D. **Carl Temme**, Berlin:

Der Conrads'sche Bergwerksbesitz bei Altenberg, Rothenzechau und Rudelstadt in Niederschlesien.

Der Bergwerksbesitz des Herrn **Conrads** in Lauban (Schlesien) setzt sich zusammen aus den im Regierungs-Bezirk Liegnitz belegenen Erzgruben:

1. **Bergmannstrost bei Altenberg** im Kreise Schönau;
2. **Wilhelm bei Seitendorf** im Kreise Schönau;
3. **Evelinensglück bei Rothenzechau** im Kreise Landeshut;
4. **Arnold bei Wüsteröhrsdorf** im Kreise Landeshut;
5. **Versuchung bei Rudelstadt** im Kreise Bolkenhayn.

1. Das Erzbergwerk Bergmannstrost bei Altenberg

liegt im Quellgebiet der Katzbach, nur etwa 1½ Kilometer von der Station Kauffung an der Liegnitz-Goldberg-Merzdorfer Eisenbahn entfernt, deren Betrieb binnen kurzem für die ganze Strecke eröffnet werden wird.

Schon in früheren Jahrhunderten fand hier reger Bergwerksbetrieb statt, der jedoch bereits während der Hussitenkriege zum Erliegen kam. Die Verleihungen aus neuerer Zeit datiren von Ende des vergangenen Jahrhunderts.

Feldes-Vergrößerungen, zu den in früheren Jahren nach Längenfeld ertheilten Verleihungen, haben seitdem verschiedene stattgefunden, auch Nachverleihungen auf in dem Bergwerke neu gefundene Erze anderer Metalle. Durch die Verleihung des Umwandelungsfeldes Bergmannstrost, welches alle früheren Verleihungen umfaßt, mittelst Urkunde vom 9. Dezember 1867, erhielt dasselbe einen Umfang von 2,189,[illegible] Quadratmeter, innerhalb dessen dem Beliehenen die Gewinnung von Gold, Blei, Silber, Kupfer, Zink und Arsenik-Erzen und von Schwefel, gediegen oder in Erzen, nach Vorschrift der berggesetzlichen Bestimmungen zusteht.

In den ältesten Urkunden wurden dem Bergwerks-Eigenthümer auch mehrere Wassergefälle verliehen. Das Erzbergwerk Bergmannstrost ist noch in betriebsfähigem Zustande erhalten, wenn auch in den letzten Jahren der Bergwerksbetrieb geruht hat. Das Bergwerk wurde seither durch einen Ober- und einen Tiefstollen gelöst; unter dem letzteren kann jedoch ohne zu große Kosten noch eine tiefere Sohle gefaßt werden. Der Tiefstollen ist mit einfacher Schienenbahn versehen und zur Wagenförderung eingerichtet. Für Förderung, Fahrung und Wetterführung sind 3 Schächte vorhanden. Die Gewinnung der Erze erfolgt durch Firstenbau mit Kastenschlag. Die Erze werden durch Sturzrollen nach der Stollensohle und in Wagen auf derselben zu Tage gefördert.

An **Tages-Anlagen** befinden sich auf dem Bergwerke, neben einigen Beamtenwohnhäusern mit zugehörigen Ställen und Scheunen:

1. Eine Aufbereitungs-Anstalt für eine vollständige Tagesleistung von 300 Centnern, mit Betriebsmaschine von etwa 20 Pferdekraft und stehendem Lokomotiv-Röhrenkessel, ferner mit Walzwerk, der entsprechenden Zahl von Pochstempeln, Setzmaschinen, Kehrherden und einer größeren Menge von Klaufsümpfen. Unter einem Dache mit dieser Anlage, neben derselben, befindet sich die Arsenikmühle zum Mahlen des rothen Arseniks und das Magazin für die Arsenikalien mit dem Packraum.
2. Eine Arsenikhütte, mit einem von unten gefeuerten Röstofen, an welchen sich die Giftkammern für die Condensation der arsenigen Säure anschließen, daneben ein Raum für das Umdestilliren der arsenigen Säure der Giftkammern, mit der nöthigen Zahl von Kesseln und Vorlagen und ferner ein Magazin und Packraum.
3. Eine Arsenikhütte zur Darstellung des rothen Arseniks (Realgar) mit mehreren Galerenöfen und daneben liegendem Raum, in den der Kessel für das Umschmelzen und Schmelzen des rothen Arseniks eingebaut ist. Eigenen Grund und Boden besitzt das Bergwerk nicht, der Erwerb desselben für Zwecke des Bergbaubetriebes und seiner Nebenanlagen ist aber auf Grund des Berg-Gesetzes zu jeder Zeit und bei der Lage des Bergwerkes auch zu mäßigen Pachtpreisen möglich. Schaden an den Bäumen und den Kulturgewächsen der Aecker durch entweichende Röstgase haben sich bisher nicht bemerkbar gemacht. Neben den Arsenikhütten lagern etwa 10,900 Tonnen Abbrände, die bisher nicht verwerthet wurden, wegen ihres Gehaltes an gewinnbaren edlen Metallen aber mit Vortheil verhüttet werden könnten.

2. Das Erzbergwerk Wilhelm bei Seitendorf

u. s. w. — Es folgen nun ausführliche Beschreibungen der übrigen Werke und sodann im weiteren Verlauf folgende Erklärungen:

Im Auftrage des Herrn **Max Herrmann**, in Firma **G. L. Just & Herrmann** hier, Königgrätzer Straße 117a, habe ich, nachdem ich mich auf Grund des mir vorgelegten Materials im Allgemeinen orientirt hatte, in der Zeit vom 2. bis 7. December v. J. die Bergwerke bei **Altenberg** und bei **Rothenzechau** in Begleitung des Herrn General-Direktors **Heinrich Vogel** aus Freiberg i. S. besucht und befahren.

Auf Grund der in der fachtechnischen Litteratur und sonst über diesen Bergwerksbetrieb vorhandenen Nachrichten, soweit ich diese als zuverlässig betrachten durfte, und nach gewissenhafter Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse an Ort und Stelle, gebe ich das gewünschte Gutachten über die oben genannten Bergwerke pflichtmäßig, wie folgt, ab:

I. Die Erz-Vorkommen, sowohl das auf den bei Altenberg gelegenen beiden Werken „Bergmannstrost" und „Wilhelm", als auch das von den Gruben „Evelinensglück" und „Arnold" bei Rothenzechau, bieten Aussicht auf einen **nachhaltigen** Bergbau, nicht nur in dem seitherigen Umfange, sondern auch für einen bedeutend erweiterten Betrieb.

II. Die Art der einbrechenden Erze wie die Gewinnungs-Verhältnisse derselben lassen bei zweckentsprechender Leitung des Unternehmens und bei einem durch Kapitalszuführung ermöglichten angemessenen Umfang desselben auch bei den gegenwärtigen niedrigen Metallpreisen einen lohnenden Betrieb erwarten. (Folgen weitere Erklärungen und Berechnungen.)

Der zu zahlende Kaufpreis, der noch in den Werken aufzuwendende Betrag und das für das Unternehmen nothwendige Betriebskapital werden die runde Summe von 2,000,000 Mark erfordern.

Diesem Kapital steht bei einer Roherzförderung in Altenberg und Rothenzechau von zusammen täglich 600 Centnern ein Betriebs-Ueberschuss von rund

400,000 Mark aus dem Bergwerksbetriebe,
100,000 Mark aus dem Hüttenbetriebe

gegenüber (vergl. erläuternde Bemerkungen zum Gutachten Seite 12, 13).

Das Kapital würde sich daher mit ca. 25 % verzinsen. Unberücksichtigt bleibt dabei: die voraussichtlich Nutzen bringende Verwerthung der Abbrände von der Darstellung der Arsenikalien, das voraussichtlich die Ausbeute steigernde, thatsächliche Vorkommen von dem Kupferkies mit Goldgehalt, von Bleierzen mit Silbergehalt und von ebenfalls silberhaltigen Fahlerzen in der Ablagerung, und die Möglichkeit einer bedeutend stärkeren Erzförderung, bei der von mir für zweifellos gehaltenen Nachhaltigkeit der Erzablagerung für einen bedeutenderen Betrieb und die Möglichkeit der Veredelung der Erze nach der Tiefe zu.

Berlin W., Genthinerstraße 26, den 13. Januar 1896.

gez. **Carl Temme,**
Berg-Assessor und Bergwerks-Direktor a. D.,
als Sachverständiger für Bergwerks-Angelegenheiten ein für alle Mal vereidet am Landgericht II (Berlin).